

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Tod Jesu

Graun, Carl Heinrich

Karlsruhe, 1854

5. Recitativ und Arie (Sopran)

[urn:nbn:de:bsz:31-83670](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83670)

Wenn ich den Richter kommen höre
Mit Waag und Donner, und die Sphäre
Von seinem Fußtritt bebt,
Wer wird allda mein Schutzgott sein?

4. Choral.

Wen hab' ich sonst, als Dich allein,
Der mir in meiner letzten Pein
Mit Trost und Rath weiß heizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
Und ich muß mit dem Tode ringen,
Wenn allen Sinnen Kraft gebricht, —
Bist Du es, Gott mein Heiland, nicht?

5. Recitativ und Arie (Sopran).

Recitativ.

Ach, mein Immanuel! Da liegt er tief gebückt
Im Staube, ringt dem Tod entgegen, blickt
Gen Himmel, jammert laut:
Laß' Vater diese Stunde,
Laß' sie vorübergeh'n!
Nimm' weg den bittern Kelch von meinem Munde!
Du nimmst ihn nicht? Wohlhan,
Dein Wille soll gescheh'n!
Erheitert steht er auf von der erstaunten Erde,
Gestärkt durch eines Engels Hand.
Und seht! die Jünger hat ein Schummer übermannt;
Hier liegen sie gestützt, mit trauriger Geberde.
Betrachtend steht der Menschenfreund und spricht
Mit über sie geneigtem, holdem Angesicht:
Der Geist ist willig, der Leib ist schwach;
Und bückt sich, Petrus Hand sanft anzurühren, nieder:
Auch du bist nicht mehr wach?
O wacht und betet, meine Brüder!

Arie.

Ein Gebet um neue Stärke
Zur Vollendung edler Werke,
Theilt die Wolken, dringt zum Herrn,
Und der Herr erhört es gern.
Klimm' ich zu der Tugend Tempel
Matt den steilen Pfad hinauf,
O so sporn' ich meinen Lauf,
Nach der Wanderer Exempel,

Durch die Hoffnung jener schönen,
Ueber mir erhab'nen Scenen,
Und erleicht're meinen Gang
Mit Gebet und mit Gesang.

6. Recitativ und Arie (Tenor).

Recitativ.

Nun klingen Waffen, Lanzen blinken
Bei dem Schein der Fackeln,
Mörder dringen ein, ich sehe Mörder,
Ach, es ist um ihn geschehen!
Er aber unerschrocken naht
Sich den Feinden selbst,
Großmüthig spricht er: Sucht ihr mich,
So lasset meine Freunde gehen.
Die schüchternen Gefährten flieh'n auf dieses Wort,
Ihn bindet man, ihn führt man fort;
Sein Petrus folgt, der einzige von Allen,
Er folgt, zur Hülfe schwach, von fern,
Mitleidig folgt er seinem Herrn
Zu Caiphas hin. Was hör' ich hier für Worte schallen!
Ach, ist es Petrus? der jetzt spricht:
Ich kenne diesen Menschen nicht.
Wie tief bist du von deinem Edelmuth gefallen!
Doch siehe, Jesus wendet sich
Und blickt ihn an;
Er fühlt den Blick,
Er geht zurück,
Und weinet bitterlich.

Arie.

Ihr weich geschaff'nen Seelen,
Ihr könnt nicht lange fehlen;
Bald höret euer Ohr
Das strafende Gewissen,
Bald weint aus euch der Schmerz.
Ihr thränenlosen Sünder bebet!
Ginst mitten unter Rosen hebet
Die Heu' den Schlangenkamm empor,
Und fällt mit unheilbaren Bissen
Dem Frevler an das Herz.

7. Chor.

Unsre Seele ist gebeuget zu der Erden,
O wehe! daß wir so gesündigt haben.